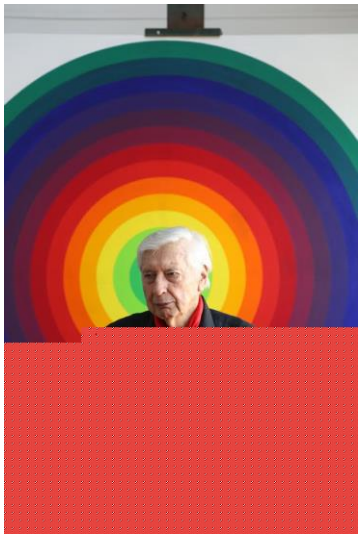
Hommage an Julio Le Parc,
Wegbereiter der optischen und kinetischen Kunst



Die BRAFA 2017 ist eine Hommage an einen historischen Künstler mit großem Einfluss auf die zeitgenössische Kunst: Julio Le Parc.

Le Parc wurde im Jahr 1928 in Argentinien geboren und gilt als Wegbereiter der optischen und der kinetischen Kunst. Er gehört zu den Mitbegründern der Künstlergruppe G.R.A.V. (Groupe de Recherche d'Art Visuel). 1966 wurde ihm auf der Biennale di Venezia der große internationale Preis für Malerei verliehen. Julio Le Parc ist ein durch und durch engagierter Künstler.

Sein umfangreiches und vielfältiges Werk zeugt von dem Forscherdrang und der Experimentierfreude des Künstlers. Blickwinkel, Bewegung, Licht sowie das Verhältnis zwischen dem Kunstwerk und seinem Betrachter stehen im Vordergrund.

Kurzbiografie

Julio Le Parc ist der zweite Sohn einer in bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie. Er wurde am 23. September 1928 in Mendoza, einer Stadt am Fuße der Anden, 1.100 km von Buenos Aires entfernt, geboren. Als Schüler beeindruckte Le Parc durch seine große zeichnerische Begabung. Bereits in sehr jungen Jahren begann er zu arbeiten und machte eine Reihe Gelegenheitsjobs. Im Jahr 1942 zog er mit seiner Familie nach Buenos Aires. Dort besuchte Le Parc die Abendkurse der Schule ŘŜŃ .ƛtŘŜyŘŜy YŃyƕŜΦ {Ŝƛy [ŜKŃŜŃ ø l·Ń ŘŜŃ .ŜƎŃŃyŘŜŃ ŘŜă αwl·dzY ʅ2yΪŜLJŭăάΣ [dzŎƛ2 C2yŭl·yl·Φ .ŜŃŜƛŭă während der Schaffung seiner ersten Gemälde, Gravuren und Monotypen interessierte sich Le Parc für die avantgardistischen Strömungen in der Bildenden Kunst. Dank eines Stipendiums der Kulturabteilung der französischen Botschaft ging Le Parc im Jahr 1958 nach Paris und studierte dort die Werke der zeitgenössischen Avantgarde. 1960 gründete er zusammen mit Horacio Garcia Rossi, François Morellet, Francisco Sobrino, Joël Stein und Yvaral die Künstlergruppe G.R.A.V. (Groupe de Recherche d'Art Visuel). Ziel der G.R.A.V. ist die Erschaffung einer Kunst, die für jeden zugänglich ist; eine Kunst, bei der der Betrachter die Werke anfassen und verändern kann. So lautet ihre Proklamation auf der 3. Biennale von Paris im Oktober 1963 »*Assez de mystifications« (Genug der Mystifizierung):*

»Wir wollen das Interesse des Betrachters wecken, ihn von seinen Hemmungen befreien und reaktivieren.
Wir wollen ihn an unserer Kunst teilhaben lassen.
Wir wollen ihn in eine Situation hineinversetzen, die ihn entfesselt und transformiert.